SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK

Mediengespräch

Bern, 2. Februar 2005

Technische Aspekte einer neuen Notenserie

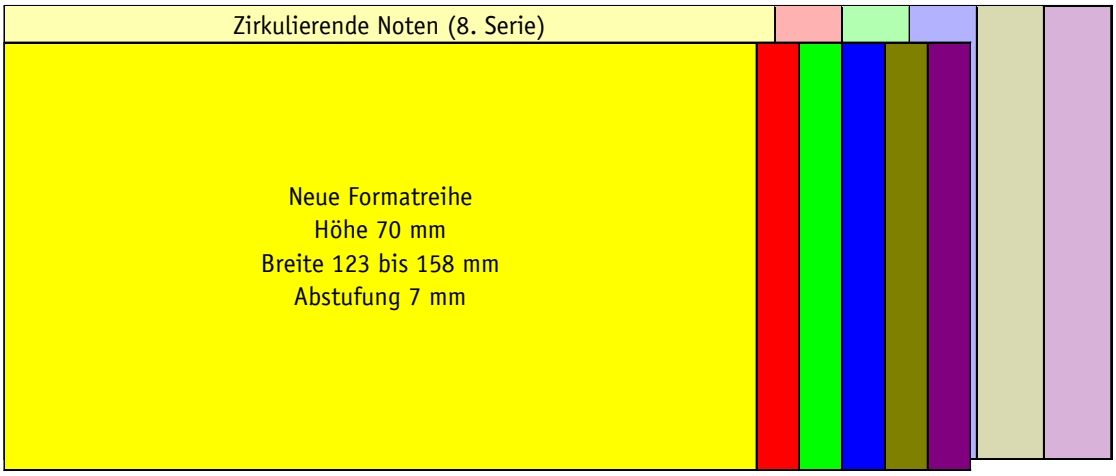
Roland Tornare, Direktor, Leiter der OE Bargeld

Einleitung

Bei der Gestaltung von Banknoten ist verschiedenen Anforderungen Rechnung zu tragen. Zum einen müssen die Banknoten eine hohe Sicherheit gewährleisten. Zum andern müssen sie den Gebrauchsanforderungen der Benutzer entsprechen. Diese erwarten von den Noten, dass sie handlich und strapazierfähig sind, sich leicht unterscheiden lassen und in praktischen Stückelungen zur Verfügung stehen. Bei der Konzeption einer neuen Banknotenserie müssen wir deshalb einige Grundsätze im Voraus definieren. Nachfolgend möchte ich Sie über die wichtigsten Entscheide, die bereits gefällt worden sind, informieren.

Format

Wie uns die Vergangenheit gezeigt hat, ändern sich im Laufe der Zeit die Bedürfnisse bezüglich Format der Banknoten. Es ist daher unumgänglich, dass bei der Entwicklung einer neuen Banknotenserie die Formatfrage neu geklärt wird. Wichtigste Kriterien sind dabei die Publikumsbedürfnisse und die maschinelle Verarbeitbarkeit der Banknoten. Mittels verschiedener Verfahren wurden auch diesmal die entsprechenden Bedürfnisse und Anforderungen abgeklärt. Wir gewannen dabei die Erkenntnis, dass die neue Formatreihe eine geringere Abstufung der Notenlänge aufweisen sollte. Aus Gründen der Proportionen werden die Abmessungen der ganzen Serie damit kleiner als diejenigen der laufenden Serie sein. Als Resultat liegt nun eine Formatreihe vor, bei der die kleinste Note 70 x 123 mm und die grösste Note 70 x 158 mm misst. Der bedeutendste Unterschied zur laufenden Serie ist die geringere Abstufung der Notenlänge von 7 mm statt 11 mm. Das Format der neuen Zehnernote wird kaum von den Dimensionen der aktuellen Note abweichen, die neue Tausendernote wird aber bedeutend weniger lang sein.



Damit erreichen wir einen günstigeren Gesamteindruck dank idealerer Proportionen, aber auch eine schonungsvollere Aufbewahrung im Portemonnaie. Gleichzeitig werden die neuen Banknoten damit den heutigen und künftigen Anforderungen bezüglich maschineller Verarbeitung noch besser gerecht. Weiter lassen sich so Kosteneinsparungen bei der Produktion, bei Verpackung, Lagerung und Transport realisieren.

Stückelungen und Werte

Die Anzahl der Stückelungen wird sich bei der neuen Banknotenserie gegenüber der laufenden Serie nicht verändern. Die Serie wird also weiterhin aus sechs Notenwerten bestehen. Eine höhere Anzahl Notenwerte wäre nicht sinnvoll, da damit im Banknoten-Zahlungsverkehr erhebliche Umstellungskosten entstehen würden. Eine Reduktion ist auch nicht angebracht, da sich alle Notenwerte bewährt haben.

Die Reihe der Notenwerte der aktuellen Serie (10er-/20er-/50er-/100er-/200er-/1000er-Note) wird beibehalten. Die erstmals verwendete 200er-Note bleibt bestehen, weil sie sich im Alltag durchgesetzt hat. Dies lässt sich mit ihrem ansehnlichen stück- und wertmässigen Anteil an der Notenzirkulation belegen. Eine Wiedereinführung der früher bekannten, aber selten benutzten 500er-Note ist dagegen nicht vorgesehen, da dies auch gesamtwirtschaftlich deutlich Mehrkosten mit sich bringen würde. Bereits im Vorfeld der Gestaltung der aktuellen Notenserie wurde die Frage abgeklärt, ob die 10er-Note durch eine 10-Franken-Münze zu ersetzen sei. Das zuständige Eidgenössische Finanzdepartement beschloss damals, auf die Prägung einer solchen hochwertigen Münze zu verzichten, da diese erheblichen Fälschungsrisiken ausgesetzt wäre. Reaktionen der Benutzer auf diesen Entscheid zeigten damals, dass die Ablösung der 10er-Note durch eine 10-Franken-Münze ohnehin kaum einem Bedürfnis entsprochen hätte. Diese Ausgangslage hat sich in der Zwischenzeit nicht verändert.

Sicherheitsmerkmale

Nebst bewährten Sicherheitsmerkmalen werden auf einer neuen Banknotenserie der Schweizerischen Nationalbank auch neueste Technologien Anwendung finden. Die Banknoten werden den höchsten Sicherheitsansprüchen genügen müssen.

Das wichtigste Anliegen bei der Entwicklung einer neuen Banknotenserie besteht darin, auf technologischer Ebene einen Vorsprung zu gewinnen. Bei der Ausgabe der aktuellen Serie führten wir einige Innovationen ein, die heute von einer Mehrheit der Zentralbanken angewendet werden. Seither sind jedoch auf diesem Gebiet nur wenige Neuheiten auf den Markt gekommen. Zurzeit sind verschiedene Projekte für die Entwicklung neuer Sicherheitsmerkmale in Bearbeitung, die uns einen Vorsprung gegenüber der heutigen und zukünftigen Reproduktionstechnologie ermöglichen sollen. Wir versuchen, das in der Schweiz vorhandene Wissen für die Entwicklung neuer Sicherheitsmerkmale zu nutzen. Unsere Ausgangslage ist in dieser Hinsicht glücklicherweise sehr günstig. In unserem Land sind weltweit angesehene Firmen, wie SICPA, KBA-Giori, OVD oder Landqart, die sich mit Sicherheitsmerkmalen befassen, ansässig. Zudem können wir mit Orell Füssli auf eine hochwertige Druckerei zählen. Schliesslich ist die benötigte Banknotenmenge der Schweiz relativ klein, was der Einführung von Innovationen dienlich ist. Wir arbeiten eng mit den erwähnten Firmen zusammen. Sie werden sicher verstehen, dass wir heute aus Gründen der Sicherheit und des Patentschutzes der Urheber nicht ausführlicher über unsere sicherheitstechnischen Projekte informieren können. Mit den neuen Sicherheitsmerkmalen werden wir weiterhin sicherstellen, dass das Publikum auch in Zukunft die Echtheit unserer Banknoten jederzeit ohne Hilfsmittel leicht überprüfen kann.

Farben

Innerhalb der acht Serien Banknoten, welche die Schweizerische Nationalbank bis heute entwickelt hat, haben vier Notenabschnitte ihre Hauptfarbe nie grundlegend verändert: die 1'000er-Note war stets violett, die 100er-Note dunkelblau, die 50er-Note grün und die 10er-Note orange eingefärbt. Für die aktuelle Banknotenserie wurde die Farbgebung der 20er-Note geändert. Die zuvor hellblaue Farbe der 20er-Note, die immer wieder zu Verwechslungen mit der 100er-Note Anlass gegeben hatte, wurde durch ein Rot-Dunkelrot ersetzt. Insgesamt stiess diese neue Farbe auf ein gutes Echo, auch wenn die Unterscheidung zwischen der roten 20er- und der grünen 50er-Note bei gewissen Formen der Farbenblindheit nicht einfach fällt. Orientiert man sich am Farbkreis, so befriedigt die Farbgebung der laufenden Serie nicht vollumfänglich. Von einer Umstellung der Farbreihenfolge sehen wir ab. Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass Kontinuität auf dem Gebiet der Banknoten für die Konsumenten ein wichtiges Kriterium und eine wertvolle Orientierungshilfe ist. Grundsätzlich wird sich daher die Farbgebung der neuen Serie nicht verändern.